

*Geschichten  
aus der*

*www.storyzone.org*



[Zurück zum ersten Teil](#)

Original: [Beth - Second Horse Experience](#) von Bethany Taylor

Hallo und herzlich willkommen zum zweiten Teil meiner Geschichte. Um noch mal auf das letzte Mal zurückzukommen, ist es fair zu sagen, dass ich 2 Wochen lang blaue Flecken auf den Rippen hatte, Dank Milos Aufmerksamkeit! Da ich immer noch solo bin, habe ich meine erste Erfahrung als eine Art Fantasie in den einsamen Nächten genutzt, um zu masturbieren.

Als meine Freundin und ihre Familie zurückkamen, beschloss ich, ihr nur mitzuteilen, dass alles in Ordnung war. Ich entschied mich, ihr nicht davon zu erzählen, dass ich ihren riesigen Hengst bis zum Orgasmus gewichst hatte, bevor das Pony ihrer Tochter mich zum Höhepunkt im Doggy-Stil gefickt und seine riesigen Eier in meinem Schoß entleert hatte...

Es ist lange her, dass das alles passiert ist, ich bin inzwischen 26 Jahre alt, sportlich schulterlang, bieder, blond. Ich besuche noch immer an den meisten Abenden einen Fitnesskurs und habe mein Gewicht auf 56 kg erhöht, aber da sich meine Büstenhaltergröße auf 75F erhöht hat, denke ich, dass ich weiß, wo das Gewicht herkommt.

Als ich bei der Arbeit an meinem Schreibtisch saß und mein Freundin auf mich zukam, um mich wieder um Hilfe zu bitten, bin ich doch errötet, wie ich gestehen muss. Als ich ihr antwortete, rasten die Bilder von damals durch meinen Kopf. „Natürlich würde ich mich über die Ferien gerne wieder um die Jungs kümmern.“ Gott, es war eine ganze Woche, in der ich meine Triebe kontrollieren musste!

So kam die Woche und am Montag saß ich bei der Arbeit, nachdem ich alles vorbereitet hatte, um diesem Abend zu dem Haus in Ilkley zu fahren. Natürlich hatte ich das ganze Wochenende über an Milo und den Hengst gedacht und war trotz bester Vorsätze die ganze Zeit geil. Die Mittagspause kam und ich ging aus dem Büro, um mir ein Sandwich zu holen und versuchte, mich ein wenig zu beruhigen. Ich stöhnte buchstäblich vor Aufregung, als ich durch Zentrum von Leeds ging und als ich an einer Filiale einer bekannten Apothekenkette vorbeikam, hielt ich an und ging hinein.

Ich brauchte sowieso etwas Feuchtigkeitscreme, aber ich habe noch eine extra große Tube KY Gleitmittel in den Einkaufskorb gepackt. Das war wohl der Punkt, an dem ich mich damit abfand, dass ich, obwohl ich in den Augen der meisten Menschen eine angesehene Geschäftsfrau und eine junge Dame war, jetzt von meinen sexuellen Wünschen nach den Pferden getrieben war und dass ich die glückliche Situation ebenso gut ausnutzen konnte.

Als ich zurück ins Büro ging, vielen mir wie so oft einige bewundernde Blicke von Männern und sogar Frauen auf. Bei meinen 1,75m Größe plus meinen schwarzen Heels, meinem langen blonden Haar, und dem schwarzen Hosen-Anzug, zugeschnitten auf meine 68iger-Taille und meinen Titten betonend, weiß ich, dass ich attraktiv bin. Die Sache ist, es war mir egal, denn ich hatte nur die Pferde in Ilkley im Kopf.

Endlich war es 17 Uhr und ich raste los, um den Zug zu erwischen. Bald ging ich wieder, nur Laptop und Handtasche tragend, die ruhige Gasse hinauf und öffnete die Vordertür. Ich legte meinen Laptop ab und ging direkt durch das Haus in den Hinterhof. Ich behielt meinen langen Mantel an, da er etwas kühler wurde und hatte meine Handtasche immer noch über der Schulter.

Ich öffnete die Stalltür, ging hinein, schloss sie hinter mir und ging dann zur Hintertür. Sobald ich sie öffnete, kamen meine beiden wunderschönen Jungs in die Wärme des beheizten Stalls.

Milo ging geradewegs los, um etwas Wasser zu trinken, aber Zeus schien glücklich zu sein, mich zu sehen, als er sich umdrehte und sich an meine Brust kuschelte. Ich weiß nicht, wie gut das

Gedächtnis eines Pferdes ist, oder vielleicht war es mein Parfüm, aber innerhalb eines Augenblicks konnte ich das gleiche Geräusch hören, das ich von ihm vor so langer Zeit gehört hatte, als Zeus bereits geschwollener Penis gegen seinen Bauch schlug.

Ich konnte nicht glauben, dass das alles so schnell ging; es war, als wäre ich nie weg gewesen. Langsam streichelte ich seinen Körper hinunter, während ich meinen Mantel leicht anhob, um mich an seine Hinterbeine zu knien. Sein Schwanz sah riesig und bemerkenswert sauber aus, als er ihn weiter gegen seinen Bauch schlug. Ich griff nach oben und die Berührung elektrisierte mich, als ich seinen gewaltigen Schwanz ergriff und mit beiden Händen begann, ihn sanft auf und ab zu massieren. Seine Vorhaut fühlte sich in meinen zierlichen Händen dick und schwer an, als ich mit meinen Händen auf den voll geschwollenen Pferdeschwanz hin und her wichste.

Mein Höschen war schon nass und Zeus genoss die Aufmerksamkeit, als sein vertrautes tiefes Grunzen aus seinem Inneren kam. Es dauerte nicht lange, bis Milo neben mir stand und schnüffelte und seinen Atem über meinen Körper blies, als ich Zeus streichelte. Er wieherte immer wieder hochfrequent und leise und war offensichtlich heiß auf Aufmerksamkeit von seiner seltsamen Stute.

Ich ließ Zeus' große Stange seine zuckenden Bewegungen fortsetzen, und ging zu Milo. Ich stand seiner Seite an seinem hinteren Ende und ließ meine Finger über seine Oberschenkel nach hinten gleiten, bewegte meine Hand unter seinen Schwanz und fing an, diese riesigen Hoden zu streicheln. Es ist unglaublich, wie groß die Eier dieses Ponys sind. Noch größer als die von Zeus, jede etwa so groß wie eine kleine Melone; ich fummelte weiter an ihnen herum, und begann dann, den nun wachsenden Penis zu streicheln.

Vielleicht war Milo bei unserem ersten Treffen noch sehr jung gewesen, denn jetzt war ich mir sicher, dass diese riesigen Hoden und sein Schwanz gewachsen waren. Im Ganzen war er sicher nicht gewachsen, aber vielleicht war mir gar nicht bewusst, wie groß sein Gerät letztes Mal war. Als ich jetzt den erigierten Schwanz fasste, hatte er locker 60 cm Länge und ich konnte ihn nicht mit meinen Finger umfassen.

Ich war überzeugt davon, dass er in seinen Genitalien gereift war und hatte ein wenig Angst vor seinem neuen Umfang. Das hinderte mich aber nicht daran, fast vor Geilheit zu sabbern, als ich mit ihm intim wurde. „Na, mein großer Junge, Milo?“ Ich beruhigte mich, als ich ihn langsam die Hand wechselte und seine Bälle mit der anderen sanft streichelte. „Mein Gott, Du bist so verdammt sexy“, rief ich aus. Es war zwecklos, ich sehnte mich so sehr danach, wie jede Frau endlich wieder gefickt zu werden.

Das war ein Fehler, den ich später bemerkte, als ich in Milos Box ging, in meiner besten Arbeitskleidung, in Schuhen und Mantel. Ich habe Milo nicht einmal gerufen, als er mir folgte. Ich knöpfte meinen Mantel auf und setzte mich auf einen Heuballen, der flach auf dem Boden neben einem größeren Haufen lag. Milo kuschelte sich wieder an mich und diesmal sagte ich laut: „Neinn! Beruhige Dich, mein großer Stecher“, sagte ich, während ich über seine Erregung grinste.

Ich öffnete meine Hose an der Seite und zog sie über meine schwarzen Heels; ich faltete sie zusammen, bevor ich meinen schwarzen String auszog und ihn auf meine Hose warf. Meinen Mantel breitete ich auf dem Heuballen aus. Dann öffnete ich meine Jacke und dann auch meine Bluse. Ich öffnete schließlich meinen Vorderschluss-BH und genoss die Freiheit, als meiner großen Brüste aus den Körbchen sprangen. Ich lehnte mich auf einen Ellenbogen mit einem Bein nach oben auf den Heuballen und fing langsam an, meine sauber rasierte und sehr feuchte Pussy zu berühren.

Milo wieherte und begann mir zwischen die Beine zu schnüffeln, wo ich mich streichelte, aber er wollte nicht warten. Er stürzte sich nach vorne über mich und ich hatte gerade noch Zeit, mich auf

den Rücken fallen zu lassen und meine bebenden Titten zwischen die Arme zu drücken, als seine Vorderhufe auf dem Heuballen an beiden Seiten meines Körpers landeten.

Ich schlang schnell meine Fersen um seinen Rücken, um zu versuchen, ihn zu kontrollieren, und zog dann die Gleit-Geltube aus meiner Handtasche. In meiner Eile brach ich den Deckel ab und spritzte viel zu viel Gleitmittel zwischen meine Beine. Ich war vor sexuellem Hunger wild und während ich mich vorbereitete, schob er mir seine riesige Erektion direkt über meinem Bauch. Sein Schwanz war rosa gefärbt und über 50 cm lang, aber schon jetzt, noch bevor er in mich eingedrungen war schien es, als ob sein Schaft bis zu seinem heftig geschwellenen roten Ende noch dicker wurde.

Ich dachte gerade daran, dass es viel zu groß aussah, um in diesem Zustand in mich eindringen, als mein Schuh von seinem Rücken abrutschte und er in der Lage war, seinen Schwanz zu meinem Loch zu führen. Ich hatte mehr als die Hälfte des Gleitgels auf meine Muschi gespritzt. Gleich bei der ersten Berührung seines riesigen Schwanzes mit meiner engen Öffnung, schob er sich in mich und füllte mich gleich aus.

„Aaaaahhh... uuuhhhh“, stöhnte ich, als er seinen Schwanz in mich rammte. Ich konnte sein dickes Ende spüren, dass voller Kraft und mit seinen zwölf Zentimeter Durchmesser meine glitschige, aber schmerzhaft gedehnte Vagina hinauf rutschte. Es war durch das Gleitgel für ihn einfach, mich mit seinem riesigen Pferdeschwanz zu ficken und ich war so geil, dass ich bald den Schmerz vergaß. Ich versuchte, ihn wieder mit meinen Beinen zu umschlingen, um ihn zu kontrollieren, aber ich fand heraus, dass ich dieses erwachsene Pony nicht kontrollieren konnte. Mein Kopf drückte gegen die Heuballen hinter mir und ich konnte Milos kräftigen Stößen nicht mehr ausweichen.

Ich war so erregt, dass innerhalb von Sekunden mein ganzer Körper wild erschüttert wurde. Meine Vagina und mein Gebärmutterhals zogen sich um seinen Schwanz zusammen, als er mit seinem stoßenden Penis dort eindrang. „Oh Gott, ja!“ rief ich viel zu laut, als mein schlanker Körper unter ihm zum Orgasmus kam.

Milo wieherte die ganze Zeit lauter, als sich meine Beine jetzt unkontrolliert weit spreizten und meine Fersen sich an beiden Seiten seines Hinterteils klammerten. Ich war kurz davor, in Ohnmacht zu fallen, weil er einfach nur weiterhin so viel wie möglich von seinem Schwanz in mir unterbringen wollte. Ich konnte jedes Zucken und jeden Puls des gigantischen Phallus spüren, als er ihn ein letztes Mal in mich begrub und er dann zu einem unglaublichen Teil answoll. Ich spürte, wie sein Schaft zwischen seinen Beinen und in mir answoll, immer und immer weiter, und er dann seine Wärme in mich entleerte. Es machte ein lautes Furzgeräusch, als er ein wenig zurückzog, dann schob er sich noch einmal voll in mich hinein und ein Strom von Sperma lief aus meiner überdehnten Öffnung.

Er zog sich wieder zurück, um seinen Stand zu korrigieren, aber diesmal habe ich aufgeschrien, weil sein gewaltiger Schwanz mit einem Plopp aus mir herausrutschte. Eine riesige Flut von Sperma strömte aus seinem explodierenden Schwanz und goss sich über mich aus. Meine Brüste, mein Gesicht, meine Bluse, meine Jacke und mein Mantel waren mit seinem dicken weißen Sperma bedeckt. Sogar meine Hose fiel von einem Schwall Sperma am Bein getroffen, auf den Boden! Aber als ich mich flach auf den Rücken warf, fand er meinen Eingang wieder und rammte sein Teil wieder bis zum geht-nicht-mehr wieder rein. Das Pulsieren in seinem Schwanz setzte sich fort und sein Saft strömte für weitere 2-3 Minuten – so schien es mir wenigstens – in mich. Danach rutschte er aus meiner Tiefe und trottete weg.

Ich konnte keinen Muskel bewegen, als ich auf dem Rücken auf dem Heuballen lag, meine Beine hingen zum Boden hinunter und waren immer noch gespreizt. Ich konnte sein Sperma auf meinem ganzen Körper spüren und meine Brustwarzen wurden noch härter, als das Sperma sie abkühlten.

Als ich es schließlich schaffte, mich aufzurichten, kam ich auch nicht aus meinen Schuhen. Der Saft ergoss sich über meine Waden auf das £100 Pfund teure Leder. Ich weiß nicht, ob größere Eier für mehr Wichse bei Männern und Pferden sorgen, aber meine gesamte Bekleidung war durch einem Orgasmus mit Milo ruiniert worden! Das Gefühl der Befriedigung und Befreiung hatte es aber mehr als wettgemacht. Ich hatte mich wieder wie eine rossige Stute seinem immensen Phallus und seinen Eiern unterworfen und hatte wohl eine der befriedigendsten (aber durchnässenden) Erfahrungen genossen, die eine Frau jemals machen könnte!

Ich habe es geschafft, meine Schuhe abzuwischen und zu reinigen. Ich bekam sogar meine Bluse in die Waschmaschine mit einer heißen Wäsche wieder hin und sie wurde auch richtig sauber. Mein Mantel war auch maschinenwaschbar, aber nach dem Waschen schien sich das Sperma an der Saumlinie zu sammeln und sehr steif zu werden, fast wie Stärke; der war ruiniert! Meine Sachen aus 100% Wolle habe ich eingepackt und in die Mülltonne geworfen, da ich nicht glaube, dass eine chemische Reinigung einen halben Liter Sperma aus der Jacke und Hose entfernen kann!

Am nächsten Tag bei der Arbeit war ich wieder ganz wie immer. Bei diesem zweite Mal mit Milo musste ich mich wohl ein bisschen mehr an das Erlebnis gewöhnt haben, oder zumindest hat das Gleitmittel geholfen, obwohl ich einen dumpfen Schmerz in meiner Muschi hatte. Aber sie erholte sich schnell. Schon um die Mittagszeit schaute ich mir das Foto von Milo auf meinem Handy an!

[Weiter zum nächsten Teil](#)